

# Führer

durch den

# Böhmerwald

(österreichische und bairische Antheile)

und das

## deutsche Südböhmen.

---

Mit 3 Karten, 2 Wandernetzen, 16 Landschaftsbildern und einer Rundschau.

---

Herausgegeben vom

**deutschen Böhmerwaldbunde.**



BUDWEIS 1888.

Commissionsverlag von *L. E. Hansen's* Buchhandlung in *Budweis*  
und *Krummau*.

L. N.

75. *Statistischer Bericht* über die wichtigsten demographischen Verhältnisse von *Budweis*. Wien, Gerold's Verlag. 1887.

76. *Walter*: „Geschichte der Burg und Stadt Winterberg“. 1887. Verlag des Handwerkervereins in Winterberg.

## II. Winke für Touristen.

Wer reist, um sich die Berge von unten, die Sehenswürdigkeiten von Ferne und nur die Gasthäuser von Innen anzusehen, den wird der Böhmerwald nicht befriedigen; der Naturfreund aber wird Gefallen finden an den hehren Wäldern mit ihrer reinen, aromatischen Luft und an der einfachen, ungekünstelten Lebensweise der Wäldler. Erfrischt und gestärkt an Leib und Seele wird er zu seiner Alltagsbeschäftigung zurückkehren, um bald wieder den Böhmerwald aufzusuchen.

Die günstigste Zeit für Ausflüge ist, wie im vierten Abschnitte dargegan worden, Mitte Juli bis Ende September, namentlich ist der neunte Monat durch seine Wetterbeständigkeit ausgezeichnet. Da man aber immerhin ein oder den anderen Regentag zu gewärtigen hat, wird man gut thun, sich mit Lesestoff zu versehen -- am stimmungsvollsten die Werke Stifter's, Maximilian Schmidt's, Jos. Rank's und Rosegger's.

Die Kleidung sei so eingerichtet, dass sie bei Wärme und Kälte gleich gute Dienste leistet. *Wollhemd* sehr anempfehlungswerth. Unbedingt nothwendig ein dauerhaftes *Schuhwerk*: juchtene, oder rindslederne Stiefel mit Doppelsohlen. Man lasse die Stiefel stets gut schmieren, da man keinen grösseren Ausflug machen kann, ohne mit Wiesenthau und nassen Auen Bekanntschaft zu machen. Auch scheint es angezeigt, um bei angestrenzter Tour sich nicht wund zu gehen, auch die Füße mit Rindsfett (Unschlitt) einzureiben. Wem dieses ausgezeichnete Hausmittel zu gewöhnlich ist, dem sei Vaseline oder Hirschfett gegen Entzündung, Blasen und wunde Füße bestens anempfohlen. Nothwendig ist ferner, ein nicht zu leichtes, noch weniger aber zu schweres *Plaid*. In den ersten

Morgenstunden, Abends und bei der Ankunft an luftigen Aussichtspunkten bietet es Schutz gegen Verkühlung und dient im übrigen als bequeme Unterlage beim Lagern im Freien. Der Ueberzieher ist für den Besitzer eines Plaids ein unnützer Ballast. Als *Kopfbedeckung* ist am besten ein weicher Filzhut mit breiter Kränpe oder eine leinene Reisemütze englischer Form.

Stroh Hüte sind wegen Wind und Regen nicht angezeigt. Ein *starker Schirm* dient als Gehstock, Sonnenschirm, Regenschirm, unter Umständen wohl auch als Botanisierbüchse, Nuss hacken u. s. w. Zur gewöhnlichen Ausrüstung gehört noch eine kleine *Umhängtasche* (oder ein leichter Tornister), in dem 3 paar Fusssocken, Hausschuhe, ein Fläschchen mit Arrak und ein flaches Trinkglas nicht fehlen sollen; ferner wird man stets etwas Proviant für den Nothfall bei sich tragen (kalten Braten, hartgesottene Eier, Würste, Wein und Brot.) Endlich ist es angezeigt, stets Zündhölzchen, ein Stück Kerze, Heftpflaster, Bindfaden, sowie ein Messer sammt Propfzieher bei sich zu tragen. Bei Ausflügen breche man zeitlich früh auf, raste zu Mittag mehrere Stunden, so dass sich der Körper vollständig erholen kann und trachte bei einbrechender Dunkelheit in der Herberge zu sein, weil man sich in den wenig bewohnten Gebirgstheilen bei Nacht nicht zurechtfinden kann. Eine schöne Aussicht ist zu erwarten, wenn der Morgen kühl, der Himmel klar ist. Steigt des Morgens der Nebel empor, so regnet es gewöhnlich, verliert er sich in den tieferen Lagen, so wird es schön. An Bergspitzen angelangt, schütze man sich gegen zu rasche Abkühlung.

Privilegierte *Führer* gibt es im Böhmerwalde nicht, doch erfragt man leicht beim Wirthe oder Förster geeignete Personen als Begleiter und Packträger; namentlich sind Heger und Holzhauer anzuempfehlen.

Ueber die Entlohnung einige man sich schon vor dem Aufbruche. Für den Tag zahlt man in der Regel nicht mehr, als 1 fl. 20 kr. = 2 M. 50 Pf. und einen entsprechenden Trägerlohn. Zu Hochwaldtouren sind Führer meist unbedingt nothwendig. Wer allein reist und sich verirren sollte, folge dem Laufe des ersten, besten Baches, in kurzer Zeit führt ihn dieser zu einer menschlichen Wohnung. Die Wäldler ertheilen bereit-

willigst über Wege Auskunft, doch erkundige man sich stets nur um die unmittelbar nächsten Orte. Das Wort „geschled“, „gred“, das man häufig zur Antwort bekommt, heisst „gradaus“, unter „Reibn“ versteht man eine Strassenbiegung. Soll bei einer Tour die Reichsgrenze überschritten werden, so ist es gut, sich in der letzten Hauptstation mit fremdem Geld zu versehen, weil das Wechseln in kleinen Ortschaften oft mit Schwierigkeiten verbunden ist und sich stets zum Nachtheile des Wechselbedürftigen abwickelt. Zwischen Oesterreich und dem deutschen Reiche bestehen Postanweisungen (bis zu 200 fl.), welche zum Tageskurse ausgezahlt werden. (Auch telegraphisch!). Zum Beheben des Geldes oder eingeschriebener (rekommandierter) Sendungen ist eine Passkarte, um die man sonst kaum gefragt wird, unerlässlich. Der Fussgänger wird mit Vortheil sein Gepäck von einem Ausflugsmittelpunkte zum anderen per Post schaffen lassen. Die Preise der Fahrgelegenheiten sind verschieden, und sei hier auf den besonderen Theil verwiesen. Im Durchschnitte darf man 6 fl. und Verköstigung des Kutschers per Tag rechnen.

In den Gasthäusern der Ausflugsmittelpunkte findet man schmackhafte Hausmannskost, reinliche Zimmer und Betten — Sommerdecken müssen eigens verlangt werden — in Dorfwirthshäusern aber bekommt man nebst Bier oft nur Käse, Eier, Brot und Milch. Befrackte Kellner fehlen, dagegen herrscht noch ein patriarchalisches Verhältnis zwischen Gast und Wirth, und man hat bei der Bedienung durch Wirthin und Wirthstochter in der Regel keine Ursache zur Unzufriedenheit. Zu dem ist mit Ausnahme der an der Bahn gelegenen Orte das Leben im Böhmerwalde billig. Ein einfacher Reisender ohne besondere Ansprüche kommt im Durchschnitte mit 4 M. = 2 fl. täglich aus. Auch in Forsthäusern, namentlich in den Fürst Schwarzenberg'schen, findet man oft eine vorzügliche Verpflegung und Unterkunft, doch vergesse man nicht, dass die Förster wohl das Recht, nicht aber die Pflicht haben, Fremde bei sich aufzunehmen.

Das grösste Verdienst für die Hebung des Fremdenverkehrs im Böhmerwalde gebührt dem **Waldvereine** in Passau, dessen zahlreiche Sectionen in Baiern

unablässig thätig sind, Wegmarkierungen vorzunehmen, Schutzhäuser und Aussichtsthürme zu errichten, Wege zu bahnen u. s. w. Böhmischerseits hat der **deutsche Böhmerwaldbund** sich der gleichen Aufgabe unterzogen. Besonders thätig erwiesen sich in dieser Richtung bisher die Bundesgruppen Bergreichenstein, Innergefeld, Rosenberg, Wallern, Aigen, Krummau und Spitzberg. Für die Unterkunft durchreisender deutscher Studenten haben die Bundesgruppen Innergefeld, Obermoldau, Bergreichenstein und Rosenberg Studentenherbergen errichtet. Eine erfolgreiche Thätigkeit entfalteten auch die beiden Sectionen des **österr. Touristenclubs** (Section „Böhmerwald“ in Prachatitz und Section „Schwarzer See“ in Eisenstein). Die Ortsgruppenvertreter aller drei Vereine, (die im besonderen Theile namhaft gemacht sind,) ertheilen bereitwilligst Auskünfte. Leider ist vor dem Inslebentreten derselben für die Hebung des Fremdenverkehrs gar nichts geschehen, so dass noch immer weite Gebiete ohne jede Markierung geblieben sind.

## 12. Ausgangspunkte, Sommerfrischen und Ausflugsmittelpunkte. <sup>1)</sup>

(Siehe Routennetz und Ausflugskarten.)

A **Ausgangspunkte** für die Bereisung. (Die wichtigsten sind durch Fettdruck hervorgehoben.)

1. An der bairischen Staatsbahn und ihrer Fortsetzung der böhmischen Westbahn, Linie: Prag, Pilsen, Furth, Nürnberg oder Regensburg, liegen \***Furth** (S. 27) und \***Cham** (S. 31).
2. An der bairischen Staatsbahn (Waldbahn) und österr. Staatsbahn, Linie: Dux, Pilsen, Eisenstein, Plattling, München oder Innsbruck liegen **Neuern** (S. 1), **Eisenstein** (S. 36), \***Zwiesel** (S. 102) und \***Regen** (S. 111).
3. An der k. k. Staatsbahnlinie Eger, Pilsen, Budweis, Wien liegen:

<sup>1)</sup> Die in Baiern gelegenen Orte sind mit \*, die oberösterreichischen mit \*\* bezeichnet.